

# Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V.

Fischmarkt 6  
99084 Erfurt  
Tel/Fax 0361/5624520  
post@gesellschaft-zeitgeschichte.de

## Protokoll der Jahresversammlung am 7. Dezember 2005

**Ort:** Café zum Roten Turm, Wenigemarkt  
**Zeit:** 17.00 Uhr  
**Teilnehmer:** lt. Anwesenheitsliste, 13 Mitglieder, 4 Gäste

Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgte schriftlich am 05.11.2005. Die Tagesordnung sah folgende Punkte vor:

- Top1:** Begrüßung und Eröffnung der Versammlung, Beschlussfassung zur Tagesordnung
- Top2:** Jahres- und Finanzbericht des Vorstandes zur Vereinsarbeit 2004, Entlastung des Vorstandes
- Top3:** Bericht über die Vereinsarbeit im Jahre 2005 und Beratung über die nächsten Aktivitäten und Veranstaltungen im Jahr 2006
- Top4:** Wahlen zum Vorstand
- Top5:** Bestätigung der Satzung
- Top6:** Sonstiges

**Top 1:** Die Vorsitzende, Barbara Sengewald, begrüßt die Versammlungsteilnehmer und die erschienenen Gäste. Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form zunächst ohne Ergänzungen bestätigt, die Versammlungsleitung übernimmt Matthias Sengewald. Die Gäste erhalten Gelegenheit zu einer kurzen Vorstellung.  
Als Gäste sind erschienen: Ute Strobel, Marina Böttcher, Peter Völker und Klaus Reinhold. Sie bekunden Interesse an der Arbeit des Vereins und denken über eine künftige Mitgliedschaft im Verein nach.

Der Versammlungsleiter stellt fest, dass die Versammlung nach Satzung beschlussfähig ist. Auf Antrag wird beschlossen, den 2. Teil des TOP3 (Vereinsarbeit 2006) nach der Wahl zu behandeln. Im Folgenden wird mit dieser Änderung nach Tagesordnung verfahren.

**Top 2:** Jahres- und Finanzbericht 2004

Der Verein zählt zurzeit 13 ordentliche Mitglieder. In einem Fall ruht die Mitgliedschaft bis zu einer endgültigen Klärung (Günter Richter). In einem weiteren Fall wurden keine Beiträge mehr entrichtet. Somit wäre nach Satzung §4 (4) der Verlust der Mitgliedschaft festzustellen. Dagegen wird Widerspruch nach §4 (5) erhoben. Die Versammlung sprach sich mit Mehrheit dafür aus, den Säumigen nochmals anzuschreiben. Nach erfolgter Anfrage soll endgültig über das Erlöschen oder die Fortsetzung der Mitgliedschaft in der nächsten Mitgliederversammlung entschieden werden (Jürgen Haschke).

Die Vorsitzende verliest den Jahresbericht 2004 und verweist auf die wichtigsten Aktivitäten, darunter auf die im Herbst 2004 erschienene Broschüre des Vereins zur Geschichte des Erfurter Bürgerkomitees und die dort enthaltenen Zeitzeugenberichte. Die Broschüre erschien in der Reihe der Schriften der Thüringer Landesbeauftragten aus Anlass des 15. Jahrestages der Besetzung der Erfurter Bezirksverwaltung des MfS am 4. Dezember 1989.

Am 06.12.2004 führte der Verein eine Veranstaltung im Ratssitzungssaal des Erfurter Rathauses unter dem Titel „Innenansichten“ durch, die von Ausstellungen der BStU und der TLStU begleitet wurde. Gleichzeitig wurde die Broschüre der Öffentlichkeit vorgestellt. Vom 03.-05.12.2004 beteiligte sich der Verein mit einem Beitrag an der zentralen Veranstaltung in Leipzig zur Erinnerung an die MfS-Besetzungen in der DDR.

Im Jahre 2004 begannen die ersten Aktivitäten zum Erhalt des leer stehenden Gebäudes der Erfurter Haftanstalt, nachdem Abrissabsichten bekannt geworden waren. Es entstand die Idee zur Durchführung einer Kunstausstellung im Sommer 2005, die unter dem Titel „Einschluss“ in Trägerschaft des Vereins im Jahre 2005 durchgeführt wurde.

Die Versammlung ergänzte die 3-tägige Veranstaltung im Augustinerkloster sowie einen am 07.10.2004 durchgeführten Gottesdienst in der Kaufmannskirche zur Erinnerung an die Ereignisse im Jahre 1989. An beiden Veranstaltungen war die GfZ mit eigenen Beiträgen beteiligt. Der Jahresbericht wird um diese Aktivitäten ergänzt.

Im Anschluss an den Jahresbericht wird der Finanzbericht verlesen.  
Beide Berichte befinden sich in den Anlagen des Protokolls.

Die Versammlung beschließt einstimmig die Entlastung des alten Vorstandes und bringt den Dank an die Vorsitzende zur geleisteten Arbeit zum Ausdruck.

### **TOP 3:** Vereinsarbeit 2005

Im Jahre 2005 wurden 2 größere Veranstaltungen mit Beteiligung der Ev. Erwachsenenbildung und der Landeszentrale für politische Bildung durchgeführt, am 31.08.2005 im Augustinerkloster aus Anlass des 15. Jahrestages des Einigungsvertrages und am 11.09.2005 zum 15. Jahrestag des 2+4 Vertrages vom 12.09.1990, ebenfalls im Augustinerkloster. Unter anderem war Höhepunkt eine Podiumsdiskussion mit Bärbel Bohley und Günter Schabowski. Wie in jedem Jahr fand am 4. Dezember ein kurzes Gedenken am Gebäude der ehemaligen BV des MfS statt. Im Jahr 2005 mit kurzen Ansprachen von Dieter Seidel, GfZ, Jörg Schwäblein, MdL und Hildigund Neubert, Thüringer Landesbeauftragte für Stasi-Unterlagen. Zur nächsten Mitgliederversammlung ist der Bericht für das Jahr 2005 vorzulegen.

### **TOP 4:** Vorstandswahl

Der Versammlungsleiter gibt das Verfahren nach Satzung bekannt. Die Satzung sieht geheime Wahl vor, die einfache Mehrheit entscheidet. Gewählt werden können ein Vorsitzender, bis zu zwei Stellvertreter, ein Schatzmeister, bis zu drei Beisitzern. Auf Grund der Mitgliederentwicklung wurde bislang mit einem kleineren Vorstand gearbeitet: ein Vorsitzende(r), ein Stellvertreter, zwei Beisitzer. Ein Vorstandsmitglied war in der letzten Wahlperiode wegen seines Antrags auf Ruhen der Mitgliedschaft aus dem Vorstand ausgeschieden.

Es wird deshalb vorgeschlagen und mit Mehrheit bei zwei Stimmenthaltungen bestätigt, wieder fünf Vorstandsmitglieder zu wählen.

Auf Vorschlag von Herrn Büchner soll der/ die Vorsitzende(r) im getrennten Wahlgang direkt und geheim gewählt werden. Für die Wahl der Vorsitzenden hat jeder nur eine Stimme. Das Verfahren wird einstimmig angenommen.

Es wird weiterhin vorgeschlagen, dass die weiteren bis zu 4 Vorstandsmitglieder gemeinsam gewählt werden. Jedes Mitglied kann bis zu 4 Personen wählen, gewählt sind die Kandidaten in der Reihenfolge der Anzahl der für jeden Kandidaten abgegebenen Stimmen. Die anderen Funktionen im Vorstand sollen durch die neu gewählten Mitglieder selbst festgelegt werden. Das Verfahren wird ebenfalls einstimmig angenommen.

Zunächst wird der Wahlleiter gewählt. Die Versammlung schlägt Frau Neubert vor. Der Vorschlag wird einstimmig durch die Versammlung angenommen. Frau Neubert übernimmt die Leitung der Wahl und bittet zunächst um Vorschläge für das Amt des / der Vorsitzenden.

Für die Funktion der Vorsitzenden gibt es nur einen Vorschlag: Barbara Sengewald. Barbara Sengewald erklärt ihre Bereitschaft, wieder zu kandidieren. Es werden Stimmzettel ausgegeben. Die Auszählung ergibt, dass alle anwesenden Mitglieder für den Vorschlag stimmen. Barbara Sengewald nimmt die Wahl an und wird damit wieder zur Vorsitzenden gewählt.

Für die weiteren vier Vorstandsmitglieder werden von der Versammlung vorgeschlagen: Hildigund Neubert, Peter Arnold, Peter Große, Matthias Büchner Matthias Sengewald und Dieter Seidel.

Frau Neubert, Herr Büchner und Herr Arnold erklären ihren Verzicht auf eine Kandidatur.

Peter Große, Matthias Sengewald und Dieter Seidel erklären ihre Bereitschaft, wieder zu kandidieren.

Damit wird zwar die vorgesehene Vorstandsstärke nicht erreicht, doch die Minimalanzahl der Vorstandsmitglieder nach Satzung ist damit gegeben und der Vorstand ist arbeitsfähig. Die Wahlleiterin schlägt vor, darüber zunächst offen im Block und dann bei Erfordernis über jeden Kandidaten einzeln abzustimmen. Die Versammlung und die Kandidaten erklären dazu ihr Einverständnis ohne Gegenstimmen und Stimmenthaltungen. Die Abstimmung im Block ergibt Einstimmigkeit. Damit erübrigt sich die Einzelabstimmung. Die Wahl wird von den drei Kandidaten angenommen. Damit ist der Vorstand gewählt. Die Funktionen werden nach der ersten konstituierenden Sitzung des neuen Vorstandes in der nächsten Mitgliederversammlung bekannt gegeben. Der neu gewählte Vorstand dankt für das ausgesprochene Vertrauen.

### **Top 3, zweiter, zurückgestellter Teil: Geplante Aktivitäten im Jahr 2006**

Herr Sengewald übernimmt wieder die Versammlungsleitung. Zunächst berichtet die Vorsitzende über die gegenwärtige Situation in der Erfurter Haftanstalt.

Der Verein hat zusammen mit der Landesbeauftragten erfolgreich durchgesetzt, dass nach der Kunstaussstellung im Sommer 2005 die Haftanstalt zunächst für geführte Besichtigungen weiter geöffnet werden kann. Dazu wurden für das Restjahr 2005 und bis September 2006 Lottomittel aus dem Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr zur Verfügung gestellt. Für eine weitere Sommerveranstaltung in der Haftanstalt wird sich die Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V. wieder beteiligen, jedoch diesmal nicht als Träger des Projekts, sondern als Mitveranstalter. Träger der Maßnahme wird der Radio F.R.E.I. e.V. sein, der bereits Fördergelder bei der Stiftung Aufarbeitung und beim Thüringer Kultusministerium beantragt hat. Im Jahr 2006 finden voraussichtlich noch keine Baumaßnahmen statt, sodass unter dem Titel „Gefangenschaft hören“ ein weiterer Sommer-Event in der Haftanstalt stattfinden kann.

Die GfZ wird am Projekt für eine künftige Gedenkstätte weiterhin mitwirken. Dabei werden folgende Probleme gesehen: Die GfZ kann nicht Pächter bzw. Trägerverein der Gedenkstätte sein, da zum einen der Verein zu klein ist und nur über ehrenamtliche Akteure verfügt, zum anderen das Risiko der Vorstandshaftung in der gegenwärtigen Konstellation als zu groß eingeschätzt wird. Unabhängig davon wäre der Vereinszweck nach Satzung neu zu definieren. Dazu wäre ein Beschluss der Mitgliederversammlung erforderlich. Die GfZ verlasse damit ihren bisherigen Aufgabenbereich und müsste, wenigstens zu Teil, neue Aufgaben übernehmen, die eigentlich nur fest angestelltes Personal leisten kann.

Eine Rechtsträgerschaft des Gebäudes durch das Land Thüringen, die Einrichtung einer Stiftung oder eine andere Rechtsform wird als bessere Alternative gesehen.

Frau Neubert führt dazu aus, dass nach bisherigen Recherchen drei Modelle möglich sind, die Trägerschaft der Gedenkstätte zu definieren:

1. Trägerverein mit der Zusage des Landes für eine institutionelle Förderung und mindestens einer Stelle für fest anzustellendes Personal.
2. Stiftung Ettersberg, die über 4,5 Mill. Stiftungskapital, zuzüglich Mittel aus dem Haushalt der Thüringer Staatskanzlei verfügt.
3. Gründung eines Zweckverbandes auf kommunaler Ebene mit Festzusage einer Zuwendung aus dem Land Thüringen.

Es entfaltet sich eine rege Diskussion über die bisherigen, von allen Mitgliedern mitgetragenen Vereinszwecke, die im bisherigen Umfange gefährdet seien und über die nach Satzung festgelegten Aufgaben des Vereins hinausgingen, auch über die mitzutragenden Haftungsrisiken.

Frau Böttcher informiert über die bereits ins Leben gerufene Arbeitsgemeinschaft Gedenkstätte Andreasstraße, in der bereits 50 Zeitzeugen ihre Mitarbeit zugesagt haben und die auch eine Verstärkung der GfZ sein könnten.

Frau Neubert verweist auf den bestehenden Zeitdruck, denn bereits im Dezember 2005 könnten die Verhandlungen zur Übernahme der Gedenkstätte beginnen.

Herr Sengewald schließt eine Mitträgerschaft der GfZ nicht vollständig aus, favorisiert aber ein Rechtsträgermodell, in dem die GfZ Mitglied sein könnte. Eine abschließende Entscheidung kann aber dazu heute noch nicht getroffen werden. In der nächsten Mitgliederversammlung sollte darüber weiter gesprochen werden, bis dahin ist jeder angehalten, intensiv nachzudenken und Informationen einzuholen.

Herr Büchner schlägt vor, einen Fachjuristen zu konsultieren, um Haftungsrisiken abzuprüfen, die ein Zweckverband oder eine Gesellschaft zu tragen hat. Herr Seidel mahnt an, dass gegenüber den Vertretern der Ministerien klare Aussagen getroffen werden müssen, entweder in Form einer Zustimmung zur Beteiligung oder einer Absage.

Es ergeht folgender Vorschlag zur Abstimmung:

1. Die Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V. betrachtet die Beförderung des Anliegens zur Errichtung einer Gedenkstätte als eine ihrer Aufgaben. Die Form der Beteiligung ist noch offen und muss konkretisiert werden.
2. Alle Möglichkeiten einer Beteiligung und Mitwirkung werden geprüft, vor allem soll juristischer und sachkundiger Rat eingeholt werden, um zu einer Entscheidung zu kommen.
3. Tendenz sollte eine Beteiligung ohne alleinige Trägerschaft der GfZ sein. Es wird eine Mitträgerschaft des Landes Thüringen angestrebt. Die GfZ wird unter diesen Voraussetzungen zu den Beteiligten gehören.

Nach nochmaliger Verlesung wird abgestimmt. Die Mitgliederversammlung nimmt diese Formulierung einstimmig an.

Die Vorsitzende informiert über weitere mögliche Vorhaben ab 2006. So soll eine Dokumentation der Erfurter Frauenbewegung erarbeitet werden. Dazu soll im August 2006 ein Forschungsantrag an die BStU gestellt werden. Die Realisierung einer Broschüre ist für 2007 vorgesehen. An der Geschichte des Erfurter Bürgerkomitees soll weiter gearbeitet werden, weitere Zeitzeugen sollen befragt werden. Zum genaueren Ablauf wird sich der Vorstand in einer seiner nächsten Sitzungen befassen. diese Vorhaben werden allgemein zustimmend begrüßt.

Auch im Jahr 2006 wird an der Gedenkminute vor der ehemaligen BV der Staatssicherheit festgehalten. Dazu werden Vorschläge für Redner entgegengenommen.

Ebenso soll zeitnahe Geschichte an Schüler vermittelt werden. Eine Zusammenarbeit mit dem Thillm und mit den parteinahen Stiftungen könnte bei Bedarf erfolgen. dazu sollen weitere Überlegungen angestellt werden.

**TOP 5:** Satzung

Entscheidungen zur Satzung werden bis zur Klärung der aufgeworfenen Fragen zurückgestellt. Die bisherige Satzung, einschließlich der Änderung zur Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung „...jede ordentlich einberufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig...“ wird durch die Mitgliederversammlung bestätigt.

**TOP 6:** Sonstiges

Der Versammlungsleiter informiert auf Anfrage über die Regelungen zur Vereinsmitgliedschaft nach Satzung. Die Aufnahme als Mitglied erfolgt auf Antrag und nach Abgabe einer schriftlichen Erklärung zur Anerkennung der Satzung. Über die Aufnahme als Mitglied entscheidet der Vorstand. Mitgliedsbeiträge werden nach Beitragsordnung des Vereins entrichtet. Ein ermäßigter Beitrag bei Arbeitssuchenden und bei sozialer Bedürftigkeit ist möglich.

Informationen: Inzwischen existiert eine Internetseite zur Haftanstalt Andreasstraße:  
[www.andreasstrasse-erfurt.de](http://www.andreasstrasse-erfurt.de)

Es gibt eine Initiative der Thüringer Landesbeauftragten, aus den bereits existierenden Totenbüchern des Domschoke Friedhofs bei Moskau, in denen gefallene Deutsche benannt sind, alle Thüringer herauszuziehen, um diese zum Volkstrauertag durch die Thüringer Landesregierung ehren zu können. Damit soll eine Gegenpol zum Eklat um die auf dem Gertraudenfriedhof bestatteten Deutschen in Halle gesetzt werden, denen als Tote wegen ihrer Wehrmachtzugehörigkeit nicht mehr gedacht werden dürfen sollte.

Die GfZ wird sich an der Veranstaltungsreihe am Rande des im Sommer geplanten Projekts in der Erfurter Haftanstalt wieder mit einem Vortrag beteiligen. Matthias Büchner verweist auf die Arbeiten von Klaus Reinhold (Gast der Versammlung), der als Chronist von Arnstadt in einer 1000 Seiten umfassenden Schrift alle Gewaltopfer seit 1871 (deutsch-französischer Krieg) bis 1948 mit Kurzbiografien zusammengestellt hat.

Die nächste Mitgliederversammlung wird am 22. Februar 2006, 17.00 Uhr im Café zum Roten Turm, Wenigemarkt, stattfinden.

Die Mitgliederversammlung endet gegen 20.00 Uhr.

Für das Protokoll

Dieter Seidel

**Anlagen:** Jahresbericht  
Finanzbericht  
Anwesenheitsliste